

Emphase verwandelt sich in Klang

AUFTRITT So wird das Coburg-Gastspiel des „Mendelssohn Vocalensembles“ zum faszinierenden künstlerischen Erlebnis.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

JOCHEN BERGER

Coburg – Für Freunde anspruchsvoller Chormusik wird dieses Gastspiel in der Coburger Heilig-Kreuz-Kirche zum Glücksfall. Und für den Coburger „Verein“, der dieses Konzert präsentiert, wird der Nachmittag zum krönenden Abschluss seines Jubiläums-Wochenendes. Geistliche Werke der Romantik verspricht das „Mendelssohn Vocalensemble“ unter seinem Leiter Karl Zepnik – und schenkt dem Publikum exzellentes Hörvergnügen.

Augen zu und genießen. Und zwischendurch die Frage: Wie groß müsste eigentlich ein Chor sein, der bei Bedarf ein solches Klangvolumen erzeugen kann wie dieses „Vocalensemble“ mit

seinen zwei Dutzend Stimmen? Schon der Anfang lässt aufhorchen: „Sommarpsalm“ des schwedischen Komponisten Gustav Waldemar Ahlén.

Mit großer Intensität

Das „Vocalensemble“ singt diesen Chorsatz in verteilter Aufstellung rings herum im Hauptschiff von Heilig Kreuz und beeindruckt sogleich mit bemerkenswert tragfähigem Klang. Zwei romantisch gefärbte Spiritualbearbeitungen von Roy Ringwald („Precious Lord“) und Moses Hogan („Hear my Prayer“) belegen die Fähigkeit des Ensembles, dynamisch fein differenziert zu singen.

Beeindruckend dann ein Block mit drei Motetten Anton Bruckners: „Ave Maria“, „Locuste“ und „Christus factus



Intensiver musikalischer Dialog: Chorleiter Karl Zepnik und das „Mendelssohn Vocalensemble“ beim Gastspiel in Coburg.

Foto: Jochen Berger

est“. Hier wird deutlich, worauf Zepnik als Dirigent besonders achtet – auf weit ausschwingende, spannungsvoll geformte melodische Bögen. Mit fein differenzierter, bisweilen emphatisch gesteigerter, geradezu beschwörender Gestik entfaltet Zepnik Bruckners große melodische Linien mit packender Intensität.

Zepnik gestaltet im Ausdruck stets mit Nachdruck textbezogen, ohne freilich auf besonders plastische Artikulation des Textes vorrangig Wert zu legen.

Vielmehr setzt Zepnik bevorzugt auf effektiv ausgereizte

dynamische Kontraste vom zarten, fast unhörbaren Pianissimo bis zu einem extrem kraftvollen, durchdringenden Fortissimo, das die Lautstärke eines großen Oratorienchors scheinbar mühelos erreicht.

Begeisterter Beifall

Der Begriff „Vocalensemble“ statt Kammerchor ist offenkundig mit Bedacht gewählt, balanciert dieser vokale Klangkörper doch immer wieder genau auf der Grenze zwischen fast solistischer Besetzung und schlankem Kammerchor. Beinahe zwangs-

läufig führt diese kleine Besetzung dazu, dass der Klang zwischen den Stimmgruppen, aber auch innerhalb der einzelnen Stimmgruppen nicht immer völlig homogen wirkt.

Sechs Motetten Felix Mendelssohn-Bartholdys ist der zweite Teil des rund einstündigen Programms vorbehalten. Mit ihren weichen und weit ausgreifenden melodischen Bögen, mit ihrer Ausdrucksfülle bieten sie dem „Mendelssohn Vocalensemble“ die Gelegenheit, seine Stärken bestens zur Geltung zu bringen.

Reaktionsschnell und mit rückhaltlosem Einsatz verwandelt das Ensemble die sorgsam differenzierten gestalterischen Impulse seines Leiters in Klang. Kein Wunder, dass das Publikum am Ende des Konzerts in Heilig Kreuz begeistert ausdauernd applaudiert.

Bildergalerie

Viele weitere Fotos sowie Informationen zum „Mendelssohn Vocalensemble“ finden Sie im Internet unter